

Vogtländischer Anzeiger.

5. Stück. Plauen, Sonnabends den 29. Januar 1814.

S t e r b e f a l l.

Am 21. Januar früh gegen 6 Uhr erlitt unsre Stadt und Umgegend einen wahren und großen Verlust durch den, an einem nervösen Schleim- und Faulfieber erfolgten Tod des als Mensch und Arzt gleich hochachtungswertben hiesigen Herrn Stadtphysikus D. Wilhelm Erdmann Ludwig Müllers in dem Alter von 40 Jahren 7 Monaten und 23 Tagen. Ihm fließen nicht bloß die Thränen seiner trauernden Gattin und Kinder, sondern gewiß auch die ungeheucheltsten seiner Freunde und aller derer, die Ihr von Seiten seiner Rechtschaffenheit, Geschicklichkeit, Theilnehmung, Uneigennützigkeit und Menschenliebe näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten. Mögen die ungetheilte Achtung und das herzliche Bedauern, die dem Vollendeten folgen, dessen Hinterlassenen einigen Trost mit gewähren in ihrem Jammer über das theure Opfer, welches diese schreckliche Zeit auch ihnen abforderte!

Unserm Müller,

als

Mensch, Arzt, Freund,

von

Vielen.

— — Ach, sie haben
Einen guten Mann begraben,
Und uns war Er mehr!

Claudius.

Der Bube, der mit ährnem Herzen und Fuß
Hintritt über Menschen, gleich Kieseln im Weg;
Dem ein sinkend Leben Höheres nicht gilt,
Als der Kieselraub, der seiner Hand ents-
frucht, —

Er, dem der Brüder Augen Thränen genug,
Bluts genug ihre Herzen nicht haben, der,
Ein Engel des Todes, wild durchs Leben stürmt,
Glück und Seyn zermalmt und teuflisch
lacht, — der lebt!

Der Edle, der in reiner, menschlicher Brust
Der Menschheit hohe, heilige Achtung trägt;
Dem des Bruderdaseyns Stund' und Au-
genblick

Helligthümer sind, von oben ihm vertraut;

Er,